

Musicaltheater ist seit seinen Anfängen ein populärkulturelles Genre, das Emotionen, Fantasien und gesellschaftliche Vorstellungen in spektakuläre Bühnenbilder übersetzt. Es ist aber auch ein Raum, in dem soziale Normen reproduziert, gebrochen oder neu verhandelt werden. Dabei spielt Geschlecht nicht nur auf der Bühne, sondern ebenso in den institutionellen Strukturen der Musicalproduktionen und Werdegängen von Musicalmacher:innen eine zentrale Rolle.

Das Jahresmeeting 2026 nimmt diese Perspektiven in den Blick: Wie werden Geschlecht, Sexualität, Körper, Herkunft oder soziale Klasse ästhetisch verhandelt – und wie wirken sich diese Kategorien auf Zugänge, Teilhabe und Aufstiegschancen in künstlerischen und institutionellen Kontexten aus?

Zentrum für populäre Kultur und Musik  
Universität Freiburg  
Rosastraße 17–19  
79098 Freiburg

Foto: © Bettina Stoess  
Staatsoper Hannover

## **Girls Crazy? Rollen(-bilder), Selbstkonzepte und Karrieren von Frauen im Musicaltheater**

6. und 7. März 2026



### **Jahresmeeting 2026**

der Freunde und Förderer des Deutschen  
Musicalarchivs  
veranstaltet vom Zentrum für Populäre Kultur  
und Musik der Universität Freiburg

## Donnerstag, 5. März 2026

**18.00 Mitgliederversammlung der Freunde und Förderer des Deutschen Musicalarchivs**

## Freitag, 6. März 2026

**10.00 Thomas Krettenauer, Miriam Ljubijankic & Michael Fischer**  
Begrüßung und Einführung

**10.30–12.00 Klaus Baberg (Iserlohn)**  
Das Team Gretchen Cryer & Nancy Ford, ihr Musicalerfolg „I’m Getting My Act Together And Taking It On The Road“ und dessen Rezeption an deutschsprachigen Bühnen

**Kevin Clarke (Berlin)**  
“There Is Nothing Like a Dame” - “Black Wrench Roles” und Damenimitatoren in Minstrel Shows und US-Musicals zwischen Rassismus, Sexismus, Feminismus und Vorreitern der modernen LGBT-Bewegung

**12.30–14.00 Michael Fischer (Freiburg)**  
"I don't know how to love him". Die Figur der Maria Magdalena in der Rockoper „Jesus Christ Superstar“

**Robert Gordon (London)**  
Not just her mother's daughter: the development of Liza Minnelli's star persona

**14.00–15.30 Mittagspause**

**15.30–16.00 Janina Guntermann (Wuppertal)**  
Gendervariable Rollen – geschlechtslos oder geschlechtsstereotyp? Ausgestaltungen und Geschlechterdynamiken derselben Rolle in männlicher und weiblicher Besetzung, am Beispiel des Prinzipals/der Prinzipalin in Pippin

**Dr. Olaf Jubin (London)**  
From murder victim to musical subject: Belle or The Ballad of Dr Crippen and Das Mädchen Rosemarie as musical theatre examples of “true crime”

**16.00–16.30 Kaffeepause**

**16.30–18.00 Miriam Lisa Ljubijankic (Salzburg)**  
Falling for the Phantom. She crazy? Dark Romance im Musicaltheater als interdisziplinärer Diskurs zwischen Trivialisierung, Pathologisierung und sexueller Emanzipation

**Patrick Mertens (Gießen)**  
Gender-Swapping: Inhaltliche, ästhetische und rechtliche Aspekte von Geschlechterwechseln im Musical mit Fokus auf Marianne Elliotts Company (2018)

## Samstag, 7. März 2027

**9.30–11.00 Daniel Molnár (Budapest/Berlin)**  
„Sie ist nicht die zum Tode bemitleidete Madama Butterfly“: Die ungarische Produktion von Evita (1980) als Symbol der Moderne und die damit verbundenen weiblichen Theaterkarrieren

**Mirjana Plath (Oslo)**  
Die Karriere von Lizzi Waldmüller zwischen Erfolg und Fremdbestimmung

**11.00–11.30 Kaffeepause**

**11.30–13.00 Francesca-Maria Raffler (Wien)**  
„So let's bring on the men!“ – Zur Darstellung von weiblicher Sexualität und Handlungsspielräumen im Musical

**Christina Richter-Ibáñez (Frankfurt)**  
Vom naiven Migrantenkinder zur Kämpferin: Maria in Leonard Bernsteins West Side Story

**13.00–14.00 Mittagspause**

**14.30–16.00 Clémence Schupp-Maurer (Oldenburg)**  
Weiblichkeitskonstrukte neu inszenieren? Die Darstellung von historischen Filmschauspielerinnen im Musical

**Tillmann Triest (Berlin)**  
„Ursula, the Sea Bitch: fett, laut, verstörend“ – Provokation im Hause Disney

**16.00–17.30 Melanie Gehrig Walthert / Reimar Walthert (Bern)**  
Paul Burkhardts „Hopsa“ als Spiegel eines sich wandelnden Frauenbildes

**Lisanne Wiegand-Finke (Wiesbaden)**  
Von „I will paint her“ zu „Woman is“. Eine (dramaturgische) Bestandsaufnahme über weibliche Kreative, ihre Unsichtbarkeit und was das für das deutschsprachige Musical bedeutet

**17.30 Tagungsende**